



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. TRANSCULTURAL STUDIES

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	4 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2011/2012
Aufnahmekapazität pro Jahr (2016-2020)	keine Zulassungsbeschränkung, keine Aufnahmeprüfung
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)	36
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)	32,8

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Der Masterstudiengang Transcultural Studies kombiniert Theorien, Methoden und Untersuchungsgegenstände aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Durch die stark forschungsorientierte Ausrichtung gewinnen die Studierenden in den angebotenen Lehrveranstaltungen Einblicke in aktuelle transkulturelle Wissenschaftsprojekte und Forschungsdebatten. Innerhalb des Studiums der Transcultural Studies befassen sich Masterstudierende mit unterschiedlichen Themen und Themenfeldern, wobei der individuelle Studienschwerpunkt entscheidend durch die Wahl einer der drei angebotenen Studienfoki festgelegt wird:

Studierende, die den Studienfokus „Knowledge, Belief and Religion“ wählen, befassen sich vor allem mit Themen wie die Produktion und Verbreitung von Wissen, Kontakte zwischen religiösen Netzwerken, Ozeane und Meere als Orte des (Wissens-)Austausches oder die Beziehung zwischen Menschen und ihrer natürlichen Umwelt.

Der Studienfokus „Society, Economy and Governance“ umfasst Themen wie zum Beispiel die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und kulturellem beziehungsweise sozialem Wandel, Migrationsstudien, politische Ökologie oder auch Verbindungen zwischen asiatischen und europäischen Rechtssystemen.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Im Studienfokus „Visual, Media and Material Culture“ werden Fragen gestellt zu Produktion, Repräsentation und Rezeption von Medien, zu Praktiken der Kuration, den Konstruktionen von Kulturlandschaften in urbanen Umgebungen oder auch zu Autonomie und Hierarchie im Kunst- und Kulturbetrieb.

Während des ersten Semesters beschäftigen sich die Studierenden in einem Einführungsmodul mit grundlegenden Theorien und Methoden der Transkulturellen Studien. Gleichzeitig wenden sie dieses Wissen bereits in Seminaren an. Im Laufe des ersten Semesters wählen sie einen der drei inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs: „Knowledge, Belief and Religion“, „Society, Economy and Governance“ oder „Visual, Media and Material Culture“. Die Kurswahl in den darauffolgenden Semestern sowie das Thema der Masterarbeit orientieren sich am gewählten Studienfokus.

Das zweite Semester dient der intensiven Einarbeitung in den gewählten Studienschwerpunkt. Im Rahmen ihrer Seminare setzen sich die Studierenden mit im Sinne transkultureller Forschung spezifischen Methoden und Theorien auseinander und erweitern ihr regional- und kulturspezifisches Wissen.

Das dritte Semester können die Studierenden unterschiedlich gestalten, entweder schärfen sie ihr Wissen durch die Belegung weiterer Kurse hier in Heidelberg, können aber etwa auch ein forschungsorientiertes Praktikum absolvieren oder an einer Universität im Ausland studieren. Während der ersten drei Semester haben die Studierenden darüber hinaus die Möglichkeit, einen Teil ihrer Kurse an verwandten Masterstudiengängen der Universität Heidelberg zu belegen. Das vierte und letzte Semester dient schließlich der Ausarbeitung der Masterarbeit und dem erfolgreichen Studienabschluss.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung.....	5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	5
1.2 Begutachtende Gremien.....	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren.....	12

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Transcultural Studies hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2030 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	24. Juni 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	06.10.2022
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. Oktober 2022 – 30. September 2030
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVVO) zu erfüllen bis	05. Oktober 2023
Nächstes Monitoring	WiSe 2025/26
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2030

Stand: 06.10.2022

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

- a) Hochschullehrer*in: anonym
- b) Vertreter*in der Berufspraxis: anonym
- c) Studierende*r: anonym

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

- a) Professor*in: 1. Prof. Dr. Ingrid Lohmann, 2. anonym
- b) Vertreter*in Mittelbau: 1. Dr. Geoffrey Schweizer, 2. anonym
- c) Studierende*r: Mathurin Choblet

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen.

Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Überarbeitung des Modulhandbuchs
Auflage 2	Überarbeitung der Zulassungssatzung
Auflage 3	Überarbeitung der Prüfungsordnung

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen (Anerkennungsrichtlinien)
Auflage 2	Überarbeitung Internetseiten

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Fachstellungnahme: Die Senatsbeauftragten sehen die bisherige Qualitätsentwicklung im Studiengang als sehr positiv. Das Fach hat die noch verbesserungswürdigen Bereiche bereits erkannt und adäquate Maßnahmen geplant oder eingeleitet. Der Masterstudiengang hat in vielen Bereichen konstant gute Bewertungen und im Vergleich zum letzten Q+Ampel-Verfahren zeigen sich in einigen Punkten ebenfalls Verbesserungen. Die vom Fach umgesetzten Maßnahmen im Bereich der Fachstudienberatung schlagen sich in weiterhin sehr guten und sogar noch verbesserten Bewertungen der Studierenden nieder. Weitere Verbesserungen seit dem letzten Verfahren gab es in den Bereichen der Raumressourcen, Vernetzung/Kontextualisierung von Lehren und Lernen sowie der Attraktivität des Studiengangs. Nach wie vor gut bewerten die Studierenden die Überschneidungsfreiheit, die Struktur des Curriculums sowie das modulbezogene und kompetenzorientierte Prüfungssystem. Die Betreuung durch die Lehrenden und die Qualität der Lehre werden auch in den Freitextantworten aus der Studiengangbefragung positiv hervorgehoben. Aus Sicht der Senatsbeauftragten stellt die Kooperation mit der Universität Kyoto einen sehr wertvollen Schritt in Richtung Internationalisierung dar, der auch von den Studierenden gut angenommen wird. Besonders hervorzuheben sind des Weiteren die sehr guten und über die letzten Jahre deutlich verbesserten Rücklaufquoten in den Lehrveranstaltungsbefragungen. Die noch bestehenden Verbesserungsbedarfe sind vor allem formaler bzw. rechtlicher Natur. Darüber hinaus sollte das Fach insbesondere die Entwicklung des Workloads, v. a. im ersten Semester beobachten und weiter daran arbeiten, zeitnahe Rückmeldungen zu Prüfungsleistungen sicherzustellen. Vor allem die bereits begonnene Einbeziehung von Absolvent*innen könnte sich als wertvoll für die Spezifizierung der noch als kritisch bewerteten Beschäftigungsaussichten erweisen. Die Senatsbeauftragten möchten die Fachverantwortlichen darin bestärken, die Weiterentwicklung weiter wie geplant voranzutreiben. Die vom Fach geplanten und auch die bereits umgesetzten Maßnahmen sind aus Sicht der Senatsbeauftragten durch das Fach in seiner Stel-

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

lungnahme sehr klar dargestellt. Sie bewerten die Maßnahmen als sehr positiv und sehen insgesamt nur an wenigen Stellen noch Verbesserungsbedarf. Ein Klausurgespräch halten sie daher nicht für erforderlich.

Das Fach hat sich seit der letzten Q+Ampel-Klausur insgesamt intensiv mit der Qualitätsentwicklung des Studiengangs auseinandergesetzt und konnte durch seine Maßnahmen in einigen Bereichen Verbesserungen erreichen. Viele Bereiche bewegen sich außerdem bereits stabil auf einem sehr hohen Niveau. Mit Ausnahme der formalen und rechtlichen Auflagen in Bezug auf die Anpassung des Modulhandbuchs, der Ordnungen und des Kooperationsvertrags mit der Universität Kyoto sehen die Senatsbeauftragten an wenigen Stellen konkrete Handlungsbedarfe bzw. Optimierungsmöglichkeiten. Für diese Bereiche hat das Fach an vielen Stellen bereits konkrete und aus Sicht der Senatsbeauftragten sinnvolle Maßnahmen geplant. Sie bestärken das Fach, diese Maßnahmen sowie die durch die Senatsbeauftragten ergänzend formulierten Empfehlungen umzusetzen. Die Senatsbeauftragten empfehlen für den Studiengang eine grün-gelbe Ampelschaltung. Die Reakkreditierung des Studiengangs wird empfohlen – unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Heidelberger Masterstudiengang „Transcultural Studies“ widmet sich aus disziplinär verschiedenen Perspektiven und Ansätzen der Untersuchung von und der Erprobung methodischer Zugriffe auf Austauschbeziehungen zwischen vornehmlich Asien und Europa. Es handelt sich um einen Forschungsmaster, der für eine weiterführende wissenschaftliche Laufbahn qualifizieren, aber auch Wege in Berufsfelder in Kulturvermittlung und -institutionen ebnen kann. Es ist davon auszugehen, dass Absolvent*Innen des Masterprogramms fachliche und überfachliche Kompetenzen auf hohem Niveau erwerben, mit denen sie sich sehr gut für weiterführende Studien (Promotion) oder thematisch nahe Berufe qualifizieren können.

Der Komplexität von Transkulturalität und transkulturellen Studien trägt der Studiengang Rechnung, indem interdisziplinär qualifizierte Lehrkräfte in einführenden Seminaren und in Schwerpunktgebieten (1) Knowledge, Belief and Religion, 2) Society Economy and Governance und 3) Visual, Media und Material Culture) unterrichten. Die Mehrzahl der Dozierenden ist auch in der Forschung tätig und renommiert, was im positiven Fall die Studieninhalte und Methoden aktuell halten und befruchten kann, wenn Forschung und Lehre gleichberechtigt bleiben.

Der Heidelberger Master in Transcultural Studies stellt – institutionell und Standort bedingt (s. Exzellenz-Cluster Asia & Europe in a Global Context) – historische und zeitgenössische transkulturelle Austauschbewegungen vor allem in und zwischen Asien und Europa in den Vordergrund. Es wäre zu überlegen, diese geographische Fokussierung zu überdenken und auf andere Regionen/ Kontinente zu erweitern.

Die Einbettung eines Mobilitätsfensters im dritten Semester ist ein Alleinstellungsmerkmal, das den Masterabschluss vorbereiten helfen kann, aber auch mögliche Perspektiven nach dem Abschluss erproben hilft. Im Hinblick auf die Beschreibung der Gestaltbarkeit dieses 3. Semesters scheint eine Klärung und Kohärenzierung in der Studiengangsbeschreibung, der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch erforderlich. Die Beschreibungen sind nicht deckungsgleich (so sind Feldforschung und Praktika nicht in allen Beschreibungen genannt, im Gegensatz zur Möglichkeit des Auslandsaufenthaltes oder der Orientierung an Nachbarinstituten an der Uni Heidelberg, die klar beschrieben sind). Da der Master für einen Beruf in der Academia oder in Kulturinstitutionen qualifiziert, ließe sich auch über ergänzende Lehr-Lern-Formate nachdenken wie etwa eine von den Masterstudierenden kuratierte Ausstellung, eine studentische Publikation oder ein gemeinschaftlich organisiertes Symposium; Voraussetzung für eine Überprüfbarkeit wären je klare Aufgabenteilungen und -zuweisung unter den Studierenden. Durch mehr gemeinsame Arbeit der Studierenden ließe sich auch die disziplinär und kulturell unterschiedliche Herkunft der Kommiliton*Innen bereichernd einsetzen.

Die Aktualität und Beweglichkeit des noch immer neuen Forschungsfeldes und Studienfaches machen den Masterstudiengang attraktiv, erfordern aber auch regelmäßige Anpassungen der Inhalte und Überprüfungen hinsichtlich der Strukturierung des Faches.

Ich empfehle nachdrücklich eine Fortführung des MA-Studiengangs Transcultural Studies aufgrund der im Vorangegangenen beschriebenen Stärken und eingedenk nötiger Anpassungen.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der am Heidelberg Centre for Asian and Transcultural Studies (HCTS) angesiedelte M.A. Transcultural Studies ist ein forschungsorientierter Studiengang, dessen primäres Ziel es ist, Absolvent:innen auf eine erfolgreiche Karriere in der internationalen Wissenschaft vorzubereiten. Aus diesem Grund vermittelt der Studiengang praktische wissenschaftliche Fähigkeiten und baut auf den fachlichen, regionalen und methodischen Kompetenzen auf, die von den Studierenden bereits während des vorausgegangenen B.A. Studiums erworben wurden. In inhaltlich sinnvoll gestalteten und aufeinander aufbauenden Modulen werden die Grundlagen für eine kompetente wissenschaftliche Auseinandersetzung mit transkulturellen Fragestellungen gelegt. In weiteren Vertiefungsseminaren zu einem der zu wählenden Studienfoki „Knowledge, Belief and Religion“, „Society, Economy and Governance“ oder „Visual, Media and Material Culture“ festigen die Studierenden ihr Wissen und erweitern ihren Blickwinkel auf transkulturelle Austauschprozesse zwischen und in Europa und Asien – insbesondere Ost- (China, Japan, Korea) und Südasien (Indien). Die klare Struktur des Studiengangs und die aufeinander aufbauenden Qualifikationsziele der einzelnen Module ermöglichen ein stringentes, zielgerichtetes und kohärentes Studium.

Studierende des M.A. Studiengangs Transcultural Studies werden während des Studienverlaufs mit den aktuellen Standard-Werkzeugen und Anwendungen der Digital Humanities Unit der Universität Heidelberg, der sogenannten „Heidelberg Research Architecture (HRA)“, vertraut gemacht und lernen dabei, unterschiedliche Präsentationsformate und Medien kompetent und sinnvoll in ihrer Forschung einzusetzen. Der hohe Grad an Internationalität am HCTS und im M.A. Studiengang Transcultural Studies setzt darüber hinaus ein hohes Maß an Interaktion unter den internationalen Studierenden sowie zwischen Studierenden und Lehrenden voraus. Dies wird einerseits durch verschiedene Formen des gemeinsamen Arbeitens in den einzelnen, aufeinander aufbauenden Vertiefungsmodulen gefördert; andererseits bieten „Mobility and Research“-Module die Möglichkeit, ein Austauschsemester an einer Partneruniversität im Ausland zu verbringen – auch innerhalb eines Double Degree Programms – oder aber ein Praktikum im In- oder Ausland zu absolvieren mit dem Ziel, den internationalen Wissenschaftsbetrieb kennenzulernen bzw. um weitere berufspraktische Kenntnisse zu erwerben und bereits erworbenes Wissen innerhalb eines neuen Arbeitskontexts anzuwenden.

Der Schwerpunkt des M.A. Studiengangs Transcultural Studies liegt auf transkulturellen Prozessen in Geschichte und Gegenwart und den damit verbundenen institutionellen und individuellen Aushandlungsstrategien im jeweiligen regionalen und historischen Kontext, die sich in Schrift, Bild, Ton und weiteren Medien manifestieren. Er ist in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Vernetzung wohl einzigartig in Deutschland. Studierende des M.A. Studiengangs Transcultural Studies werden darin geschult, Querschnittsthemen zu identifizieren, diese unter transkulturellen Gesichtspunkten zu analysieren und die eigenen Forschungsergebnisse in akademischem Englisch schriftlich und mündlich zu präsentieren. Die fachlichen Qualifikationsziele und Kompetenzen, d.h. das Wissen und das Verständnis von vertieften und spezialisierten Themenkomplexen der Transcultural Studies und die wissenschaftliche Aufarbeitung einer eigenständig entwickelten Fragestellung in einer oder mehreren (Fremd-)Sprachen, weisen deutlich auf die Forschungsorientierung und den internationalen sowie interdisziplinären Charakter des M.A. Studiengangs Transcultural Studies hin.

Neben der erforderlichen Medien- und Sprachkompetenz fordert der Studiengang von seinen Studierenden auch ein hohes Maß an Selbstorganisation und interkultureller Kompetenz sowie die Bereitschaft, sich mit unterschiedlichen Themen und Ansätzen auseinanderzusetzen und in neuen, unvertrauten Situationen bzw. in einem breiten fachlichen Zusammenhang sowie internationalen Kontext zurechtzufinden. Die Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Gruppen und Kontexten fördert die interpersonelle und kommunikative Kompetenz der Studierenden. Neben der transdisziplinären Dialogkompetenz sind es vor allem weitere systemische Kompetenzen, die die Studierenden besonders in der zweiten Studienhälfte des M.A. Studiengangs Transcultural Studies erlernen, in dem sie ein eigenes forschungs- und anwendungsorientiertes Projekt selbständig durchführen – dies zeitweise in einem berufspraktischen Umfeld bzw. an einer ausländischen Universität, letzteres auch im Zuge eines Double Degree Programs.

All diese fachlichen und überfachlichen Kompetenzen qualifizieren Absolvent:innen des M.A. Studiengangs Transcultural Studies auch für Karrieren in Berufsfeldern außerhalb von Wissenschaft und Forschung. So haben Absolvent:innen des Studiengangs nicht nur fundierte Kenntnisse über ein Themenfeld innerhalb des von ihnen gewählten Studienfokus erworben; ihre im Verlauf ihres Masterstudiums aufgebaute und gewachsene internationale Vernetzung ist ein weiterer Faktor, der sie für eine internationale berufliche Laufbahn außerhalb des akademischen Betriebs qualifiziert. So können Positionen in international operierenden NGOs, im Kunst- und Kulturbereich, im Wissenschaftsmanagement und der Wissenschaftskommunikation, in Non-Profit-Organisationen und in Stiftungen, in Museen und Archiven, in Verlagen und Medien, in der PR- und Öffentlichkeitsarbeit, in Think Tanks sowie im Projekt- und Personalmanagement und an Querschnittstellen internationaler Unternehmen, Organisationen und Institutionen im In- und Ausland von Absolvent:innen des M.A. Transcultural Studies besetzt werden. Als forschungsorientierter und interdisziplinärer Studiengang fordert der M.A. Transcultural Studies von seinen Studierenden ein hohes Maß an Selbstorganisation und die Bereitschaft, sich mit unterschiedlichen Themen und Ansätzen auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund sind auch international operierende Beratungsunternehmen mögliche professionelle Einsatzgebiete für Absolvent:innen des M.A. Studiengangs Transcultural Studies.

Transcultural Studies beschäftigen sich mit komplexen und dynamischen transkulturellen Prozessen zwischen und in Asien und Europa in der Vergangenheit und Gegenwart, die auch auf aktuelle globale Herausforderungen anwendbar sind. So fördert der M.A. Studiengang Transcultural Studies aufgrund seines inhaltlichen Ansatzes die Wahrnehmung komplexer globaler Zusammenhänge sowie der gesellschaftlichen Verantwortung, die eine transkulturell vernetzte Welt mit sich bringen. Gerade im Zuge gegenwärtiger globaler Machtverschiebungen, die mit einer Neubewertung internationaler Allianzen und Kooperationen einhergehen, sind die im M.A. Studiengang Transcultural Studies vermittelten wissenschaftlichen sowie interkulturellen Kompetenzen, fachlichen und überfachlichen Qualifikationen gefragt denn je. Genau in dieser Schnittmenge der Ausbildung zum wissenschaftlich fundierten Arbeiten innerhalb eines internationalen und interdisziplinären Umfelds, der transkulturellen Methodenvielfalt und den Anknüpfungspunkten an gegenwärtige Entwicklungen liegt auch die Stärke dieses Studiengangs.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Studiengang „Transcultural Studies“ macht auf mich einen sehr guten und vor allem schlüssigen Eindruck. Die inhaltliche Konzeption und insbesondere die Modularisierung scheinen sich sehr gut zu eignen, die angestrebten fachlichen sowie überfachlichen Qualifikationsziele zu erreichen. Den Arbeitsaufwand für die Studierende schätze ich als relativ hoch ein, doch befindet er sich vollständig im Rahmen. Einzig die Integration der mündlichen Masterabschlussprüfung und die Fülle an kleineren Leistungsnachweisen könnte überarbeitet werden (s.o.). Das Anforderungsprofil für die Zulassung für den Studiengang ist auch eher hoch, doch in sich schlüssig für

die angestrebten Studieninhalte und Qualifikationsziele. Meiner Ansicht nach erhalten die Studierenden eine sehr gute Ausbildung im Bereich der Transcultural Studies, die sie auch selbst durch die Wahl von einem der drei Schwerpunkte relativ frei und unter Berücksichtigung der eigenen Interessen gestalten können.

Auch die möglichen Berufsperspektiven, die nach eigenen Angaben den Absolvent*innen offen stehen, scheinen realistisch und durchaus attraktiv für Studieninteressierte.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.